

Jür — — — Doch nun sind die Fr. 3200 bereits aufgebraucht, und noch ist kein Centime gerechnet für den eigenen noch so bescheidenen Unterhalt des Pfarrers selbst, kein Centime für Beiträge an Vereine, für Wohltätigkeit in der Gemeinde, für Arme und Bettler, für Bahn und Post, für Gastfreundschaft, — Dinge, um die kein Pfarrer herumkommt!

Was bleibt ferner einem solchen Pfarrer für die notwendige Erholung? Was für gewisse Annehmlichkeiten? Was für wissenschaftliche Weiterbildung, die man doch heute im letzten Dörfchen vom Pfarrer mit Recht verlangt? Und was erst, wenn der Pfarrer noch Studien- und Bücherschulden abzutragen hat, was nichts Seltenes ist?!

So ein Pfarrer ist buchstäblich auf die Almosen angewiesen, welche die Kirchengemeinde in Erfüllung der von ihr übernommenen Jahresverpflichtungen — oft ist es genug — und fromme Leute für hl. Messen und beim Kirchenopfer spenden! Almosen, die ihm von so aufgeklärten Leuten tatsächlich noch nachgerechnet werden! So ein Pfarrer stellt sich faktisch wie ein Bettler, der sich Dinge verschaffen muß, die heute jedem Fabrikarbeiter zuteil kommen!

Ein Gehalt von Fr. 3200 entspricht bei den heutigen Geld- und Lebensverhältnissen — mit der von der solothurnischen Beamtenchaft geltend gemachten Durchschnittsvermehrung von 140 Prozent — einem vorkriegszeitlichen Gehalt von Fr. 1330!!

Die Ansätze der Bahorkonferenz von Fr. 4500—5500 sind in unserem Kanton für einen Pfarrer buchstäblich ein Minimum, „mehr als bescheiden“, „wo jeder Straßenschreiber und Stiefelpuffer so viel, wenn nicht mehr bezieht“, sobald es mit der Ehre einer normalen Kirchengemeinde nicht mehr verträglich ist, wenn sie eine noch tiefere „Basis“ sucht!

Poincaré an Motta.

Paris, 18. Febr. ag. (Havas.) Der Präsident der Republik antwortete mit folgendem Telegramm auf das von Bundespräsident Motta an ihn gerichtete Telegramm.

An seine Excellenz, den Präsidenten der Schweizerischen Eidgenossenschaft in Bern! Ich bin sehr gerührt, Herr Präsident, von den Gefühlen, die Sie mir im Namen des Schweizerischen Bundesrates ausdrücken. Mit großer Genugtuung habe ich während der Dauer meines Amtes die unsere Länder einigenden Freundschaftsbände sich erhalten und festigen sehen und ich weiß, daß mein Nachfolger seinerseits bemüht sein wird, entsprechend den Wünschen von ganz Frankreich für die Förderung dieser ausgezeichneten Beziehungen Sorge zu tragen. Ich bitte Sie, meine Wünsche für das Gelingen des dem Schweizervolk zu genehmigen.gez. Poincaré.

Eröffnung der ungarischen Nationalversammlung.

Budapest, 18. Febr. ag. Am Montag wurde die ungarische Nationalversammlung eröffnet, an der Ministerpräsident Huszar erklärte, die ungarische Frage sei das größte Problem Europas geworden. Er forderte, daß in den abzutretenden Gebieten eine Volksabstimmung vorgenommen werde. Als Aufgaben der Nationalversammlung bezeichnete der Ministerpräsident die Schaffung des Friedens, Feststellung der neuen Staatsform und Verfassung. Die Regierung werde die Macht dem zu wählenden provisorischen Staatsoberhaupt übergeben und der Nationalversammlung über ihre Tätigkeit Rechenschaft ablegen.

Völkerbund und Freimaurerei.

(Kp.) Aus dem „New Age“ veröffentlichte Chanoine B. Gaudreau in „La foi catholique“ vom 10. Februar 1920 folgenden Brief des Großmeisters der Großloge von Portugal an den Obersten Rat der Vereinigten Staaten, Jurisdiktion des Südens, und bemerkt dazu, daß aus ihm „der freimaurerische Charakter des Völkerbundes“ offensichtlich hervorgeht.

Buffalo, den 3. April 1919.

Sehr angesehene Brüder!

Ihr großes Land hat Anspruch auf den Dank der ganzen Welt für sein zeitgemäßes und entscheidendes Eingreifen in diesen kolossalen Krieg. Wir begrüßen dieses Land der kühnen Freiheit als Befreier eines lächerlichen und grausamen Feindes und Erbfeindes, der die erste teutonische Invasion wieder aufnehmen begann. Wir begrüßen die Morgenröte der neuen Welt, ausgerichtet nach dem Modell unserer Tempel und durch den Antikrist des Westens, der Gerechtigkeit und der Brüderlichkeit gabelt. Arbeiten wir auch daran, die freimaurerische Union immer inniger und kräftiger zu gestalten.

Gemeinhin Sie, sehr angesehene Brüder, die Verschönerung unserer Arbeit wie auch unserer enthußastischen und brüderlichen Gruß durch die hl. Zahlen.

Im Namen des Obersten Rates von Portugal: Leandro de Melo, 33.

Gemeinschaftssekretär.

Ausland

Die Antwort an Präsident Wilson. London, 18. Febr. ag. (Havas.) Britische Kreise erklären, daß die Antwort an Präsident Wilson, die dem Vorkämpfer der Vereinigten Staaten übergeben worden ist, ziemlich genau in der Form gehalten ist, wie der am Samstag aufgesetzte Entwurf. Sie würde keinerlei Modifikation zulassen.

Nach dem Blättern ist es durchaus ungenau, daß die am Sonntag abgesetzte Antwort infolge des Dazwischentreitens von Lord Grey, Lord Robert Cecil und Chamberlain umgearbeitet worden sei. Diese Herren haben weder direkt noch indirekt damit zu tun gehabt und waren auch nicht mit der Friedenskonferenz in Verbindung getreten.

Konstantinopel bleibt türkisch. London, 18. Febr. ag. (Havas.) Die Agentur Reuters vernimmt aus offizieller Quelle, daß die britische Regierung den englischen Oberkommissar Admiral Robed in Konstantinopel angewiesen habe, dem Publikum mitzuteilen, daß die Alliierten Befehlsbefugnisse über die Türkei in Konstantinopel nicht wegzunehmen. Die Alliierten machen die Türkei darauf aufmerksam, daß der Friedensvertrag mit der Türkei befräglich geändert werde, wenn die Armenierverfolgungen fortwähren sollten.

Schwierige Verhandlungen. London, 18. Febr. ag. (Havas.) Der Sonderkorrespondent der „Morning Post“ in Kopenhagen glaubt beiläufig zu können, daß O'Grady mit dem Vorschlag im Friedensverhandlungen eingetreten sei. Er fügt bei, daß über einige Punkte bereits eine Einigung erzielt worden sei. Das Haupthindernis besteht in der Forderung auf Demobilisierung der roten Armee, die von England aufgestellt wird. Berlin wünscht die Durchführung einer solchen Maßnahme aus Gründen der innern und äußeren Politik nicht.

Eine Krise im französischen Ministerium. Paris, 18. Febr. ag. (Havas.) Millerand begab sich heute morgen in das Präsidium der Kammer und bei dem Präsidenten der Republik die Demission des Kabinetts an.

Präsident Deschanel hat die Demission nicht angenommen und das Kabinet geblieben, im Amt zu bleiben.

Das neue serbische Ministerium. Mailand, 18. Febr. ag. Ein Belgrader Telegramm des „Corriere della Sera“ meldet: Der Prinzregent hat die Demission des Kabinetts Dubogovich angenommen und den bewolltesten Minister in Paris, Beskovich mit der Bildung des neuen Ministeriums betraut. Der Prinzregent sprach den Wunsch aus, das neue Ministerium möge ein Konzentrationskabinet sein.

Die Frage des internationalen Gerichtshofes. Haag, 18. Febr. ag. (Havas.) Wie die Blätter melden, haben am Montag die Verhandlungen zwischen den Vertretern Dänemarks, Spaniards, Norwegens, Schwedens und der Schweiz begonnen, die den Zweck haben, die verschiedenen von den genannten Ländern aufgestellten Entwürfe über den künftigen internationalen Gerichtshof miteinander in Einklang zu bringen.

Bolschewistische Propaganda in Polen. Lemberg, 18. Febr. ag. (Havas.) Die Bolschewisten entwickeln trotz ihres Friedensangebotes eine heftige Propaganda in Polen. Das polnische Volk wird in ihren Aufmarsch zum Aufstand gegen die Regierung Hubschitz und zur Vereinigung mit Rußland aufgefordert.

Wilson nordenfranz. New York, 18. Febr. ag. (Havas.) Der Washingtoner Korrespondent der „New York News“ meldet, daß einem Gerüchte zufolge der Botschafter für New York, Herr Dr. Verano vergangene Nacht in das Weiße Haus gerufen worden sei. Auch Dr. Grayson, der Hausarzt des Präsidenten Wilson, sei mitten in der Nacht zu diesem gerufen worden.

Caillaux-Projekt. Paris, 18. Febr. ag. (Havas.) Am Dienstag haben vor dem Obersten Gerichtshof die Verhandlungen im Caillaux-Projekt begonnen. Die Sitzung wurde um 2 Uhr 35 nachmittags eröffnet. Bourgeois führte den Vorsitz. Um 2 Uhr 45 wurde Caillaux vorgeführt.

Das Verlesen des Rückweisungsantrages dauerte beinahe eine Stunde, gab jedoch zu keiner Kundgebung Anlaß.

Hernach verliest ein Gerichtsschreiber die durch den Generalprokurator am 28. September eingereichte Anklageakte, die bereits vollständig bekannt ist. Während des Verlesens der Anklageschrift begannen sich die Tribünen des Publikums, die vollständig besetzt waren, zu leeren.

Ein in Brand geratener Güterzug. Rom, 18. Febr. ag. (Stefani.) Wie die Blätter aus Genua melden, geriet im Tunnel von Magnanego ein Güterzug infolge Verdrängung mit einer Hochspannungsleitung in Brand. Zwei Wagen wurden zerstört. Opfer an Menschenleben sind nicht zu beklagen, dagegen ist der Schaden bedeutend.

Kirchliches.

Der Papst an den Bischof von Prag. Rom, 18. Febr. ag. (Stefani.) Der „Osservatore Romano“ veröffentlicht ein Schreiben des Papstes an den Bischof von Prag, datiert vom 29. Januar, worin gesagt wird, daß der Heilige Stuhl in keiner Weise den sogenannten „demokratischen“ Reformen zustimmen könne, welche man in der Kirche einführen möchte. Er könne nicht in die Aufhebung oder Milderung des Bannes über das Fiskalat einwilligen, das den reinen Ruhm der römischen Kirche darstellt.

Aus dem päpstlichen Rom.

Rom. (Kp.) Der „Osservatore Romano“ erklärt in einer Note die Behauptung eines römischen Blattes, als hätten sich die Kurienkardineale um den Papst gewandt, um eine „den Bedürfnissen der Zeit entsprechende“ Reformen „ihres“ Jahresincomes“ zu erlangen, als völlig haltlos und von W—J unwahr.

Die beim hl. Vater einlaufenden Spenden für die hungernden armen Kinder der Zentraluropa nähern sich dem Betrag von drei Millionen Lire. Unter diesen Spenden befinden sich rührende Zeugnisse der christlichen Caritas. So hat die vom Krieger Schwert heimgeführte Diözesan Vicenza, aus deren Gebiete die feindlichen Heeresmassen geflohen haben, für die Kinder der früheren Feinde die Summe von 31.000 Lire gesammelt. Der hl. Vater hat durch seinen Kardinal-Staatssekretär den Bischof von Vicenza, Mgr. Modesti, ein spezielles Dankeschreiben zugesandt.

Papst Benedikt XV. hat durch Kardinal Gasparri dem St. Marc Sangnier in bezügl. seiner Werke sein Belieben zum Hinscheiden der Mutter Marc Sangniers ausgesprochen lassen.

Marc Sangnier erklärt in einem Artikel der „Libre Parole“, die Gelegenheit für eine Wiederaufnahme der Beziehungen zwischen Frankreich und der Schweiz sei günstig geworden wie gerade jetzt. Papst Benedikt XV. gebe der französischen Republik die herzlichsten Glückwünsche. Im gleichen Artikel lehnt Marc Sangnier die Verantwortung für den ihm vom „Journal“ zugeschriebenen Ausbruch ab, als sei Papst Benedikt XV. „ein Papst der Kinder“, ein Antisemit Papst.

Schweiz

Mitbesitzer vom 14. Februar. Ag. Paul Mitteilung der österreichischen Gesundheitsämter in Bern sind die Kantone Bern, Neuchâtel, Freiburg, Waadt, Genève und Valais der österreichischen Gesundheitsämter als engerer Amtsbezirk zugehörig zu werden, während die übrigen Kantone in den Amtsbezirk des österreichischen Konsulats in Zürich fällt.

Paul Mitteilung der österreichisch-ungarischen Gesundheitsämter in Bern hat das liquidierende österreichisch-ungarische Generalkonsulat in Zürich seine Tätigkeit als gemeinsames Amt mit dem 31. Januar 1920 eingestellt.

Der Generalkonsul von Mexiko in Bern, Herr M. Bauche Alcalá hat sein Amt niedergelegt. Die provisorische Leitung des Generalkonsulats ist Herrn Bizetonsul Jorge Rio de la Loza anvertraut worden.

Nationalräthliche Kommission für das neue Arbeitsgesetz. Bern, 18. Febr. ag. Die nationalräthliche Kommission für das neue Arbeitsgesetz der Transportanstalten stimmte in Sachen der Neuordnung der Ferienfrage einem Vermittlungsantrag mehrheitlich zu, wonach vom 1. bis 8. Dienstjahr 7 Tage, vom 8. Dienstjahr oder 28. Altersjahr 14, vom 15. Dienstjahr oder 35. Altersjahr 3 Wochen und vom 25. Dienstjahr an 4 Wochen Ferien gewährt werden sollen. Im übrigen würde dem länderberäthlichen Beschluß zugestimmt.

Aufhebung von Lebensmittelkarten. Bern, 18. Febr. ag. Wie der „Anzeiger“ vernimmt, ist die Aufhebung der Lebensmittelkarten auf 1. März 1920 als sicher anzunehmen. Die Aufhebung der Judenkarte ist auf den 20. März, die Unterdrückung der Milchkarten auf 1. April 1920 von den zuständigen Behörden vorgesehen.

Zur Flugsicherung. Zürich, 18. Febr. ag. Die Generalversammlung des Schweizerischen Leichtathletikverbandes genehmigte dem Entwurf eines Verordnungsprojektes der kantonalen Polizeidirektion mit dem Richtschießern des Kantons Zürich. Danach sind alle Mitglieder verpflichtet, sich hinsichtlich der Flugsicherung den Anweisungen einer aus zwei Bezirksvertretern und einem Interessierten und einer neutralen Persönlichkeit bestehenden Kommission zu unterziehen, bei einer Konventionalstrafe von Fr. 200.

Gesammelte Röhrenabfälle. Zürich, 18. Febr. ag. Auf Grund der Vorschriften des Schweizerischen Volkswirtschaftsdepartementes sind im Jahre 1919 in der Stadt Zürich rund 3 Millionen Kilogramm Röhrenabfälle eingekammelt und zur Fütterung von Schweinen, Kaninchen usw. verwendet worden. Mehrer Wert dieser mit der Verbrennung früher nutzlos beseitigten Abfälle zukünftig, erhellt daraus, daß bei einer Futtermittelration von 42 Kilogramm geschnittener Röhrenabfälle unter Zusatz kleiner Mengen

von Fleischmehl, Futterkartoffeln, Gerste oder Gemüße usw. aus der gesammelten Menge bei einer normalen Nahrungsdauer von 6 Monaten jährlich 4000 Schweine mit einem Fleischgewicht von rund 300.000 Kg. hätten gemästet werden können. Nachdem nun die betr. Vorschriften des Schmelz-, Volkswirtschaftsdepartementes dahingefallen, beantragt der Stadtrat dem Großen Stadtrath die Sammel- und Abfuhrpflicht von Röhrenabfällen in besonderen Gefäßen in einer abgeänderten Verordnung über die Abfuhr des Hausabfalls festzulegen.

Schweizerische Verband. Bern, 18. Febr. (Mtg.) Im Laufe der vergangenen Woche hat der Schweizerische Verband im Wallis einen Vortragsplan durchgeführt. Das Thema der Vorträge bildete „Die Schweizerischen Fabriken und ihre Stellung in unserer Volkswirtschaft“. Im Rahmen der Veranstaltung kamen eine Reihe von Filmen aus schweizerischen Industriefabrikationen zur Vorführung, die sich den Ausführungen des Referenten angeschlossen.

Luzerner Hilfsaktion für Voralberg. Bern, 18. Febr. ag. Die Luzerner Hilfsaktion für Voralberg hat der schweizerischen Geschäftsstelle als Beitrag ihrer Sammlung Fr. 37.020 in Bar abgeliefert. Ueberdies sehen ihr ca. Fr. 6000 in Bar zur Verfügung, womit Lebensmittel angekauft und nach Voralberg ausgeführt werden sollen. In Naturalien hat der Kanton Luzern 3 Waggons zusammengebracht und an die schweizerische Geschäftsstelle abgeliefert. Der schöne Erfolg der Hilfsaktion im Kanton Luzern wird sicher auch anderwärts zur Nachahmung anregen.

Infolge des Vakanzstandes. Lavagnone, 18. Febr. ag. Infolge des Vakanzstandes der Lavagnone sah sich die hiesige Drucktypographie veranlaßt, ihren Sitz nach St. Lucien im Elsch zu verlegen. Die Maschinen würden bereits abtransportiert.

Ein Vieheschlagzug fürs Erzgebirge. Zürich, 17. Febr. ag. Ein Vieheschlagzug von 12 Waggons Lebensmittel und Wäpfe ist unter militärischer Bedeckung und Leitung von Herrn Viktor-Dign aus Thawil ins Erzgebirge und schließlich Erzgebirge abgegangen, 13 Waggons des Bauernverbandes sind bereits abgepart.

Eine schöne Vergabung. Lavaunne, 18. Febr. ag. Die Erben des verstorbenen Professors Dr. Socin haben in Erfüllung eines Wunsches des Testators der Universität Lausanne eine Summe von 20.000 Fr. zur Förderung der Studien auf dem Gebiete der pathologischen Anatomie, sowie ein Mikroskop von großem Werte und die Bibliothek des Verstorbenen überwiesen.

Von der Grippe. St. Gallen, 18. Febr. ag. Die Sanitätskommission des Kantons St. Gallen teilt mit, daß in der Woche vom 8. bis 14. Februar 114 neue Grippefälle gemeldet wurden. Im Bezirk St. Gallen ist die Zahl auf 451 gestiegen.

Solothurner. 18. Febr. ag. Das kantonale Sanitätsdepartement teilt mit, daß in der Woche vom 8. bis 14. Febr. aus 73 Gemeinden 1327 Erkrankungen und 8 Todesfälle an Grippe, sowie 13 Fälle von Schlafkrankheit zur Anzeige gebracht worden sind. In der Woche wurden 827 Erkrankungen und 7 Todesfälle an Grippe und 8 Fälle von Schlafkrankheit gemeldet, wovon einer tödlich verlief.

Versehene Bemerkungen.

Bern, 18. Febr. ag. Ende Januar wurden aus einem Schuttsack in der Stadt durch Aufbrechen zwei neue Schreibmaschinen gefunden. Die zwei, ein Vorklangschreiber und ein Kaufmann, beide in Bern wohnhaft, wurden kurz nach 1 Uhr morgens bei ihrem Hauke überfallen und abgeführt.

Bern, 18. Febr. ag. Ein verheirateter Hilfsmonteur, der als Kaffier eines dramatischen Vereins amtierte, wurde wegen Unterschlagung von Vereinsgeldern in der Höhe von ungefähr 1000 Fr. auf gefesselte Klage hin verhaftet.

Winterthur, 18. Febr. ag. Der 7 Jahre alte Knabe des Aussehers Güntensberger in Kollbrunn fiel in den Fahrkanal und ertrank. Die Leiche konnte vor einem Kanalwehre entdeckt und geborgen werden.

Krauchthal, 18. Febr. ag. Der 50-jährige Dreifacher Gaffer fiel nachts, als er von einem Dienstgange zurückkehrte, vermutlich infolge Fehllebens, über eine 30 Meter hohe Fluh, und blieb tot liegen.

Aarau, 18. Febr. ag. Dienstag morgen 7 Uhr 30 wurde auf dem Bahnhof Aarau der 34-jährige Kondukteur der S. V. B. Karl Furrer von Präfixion vom Schmelz, den er des diebstahlwegen wegen wahrscheinlich übersehen hatte, überfahren und getödtet.

Bielles, 18. Febr. ag. Hier wollte ein Jüngling den 21-jährigen Lokomotivführer erschrecken. Er hatte eine alte geladene Pistole in der Hand, die dabei löslag. Loviat, der getroffen wurde, starb im Spital zu Delémont.

Nachhaft, wohlstandend und nicht aufregend. Pfarrer Künzle's „Virgo Composita“ in Paketen mit Aufdruck „Friedensqualität“.

Kanton

Ein Rückblick

ist heuer unbedingt verschieden. Grüne was der Oberkanton zu tabeln, was nicht Bergbüchlein mit Vorliebezeit. Für was den Kauf als Fortschritt in den. Wir reden nun. Ich auf dem Stra. Treiben in den p. lichen 2 an 3 lokale. fassen Zaeckliche. Straße (wie), hat. meinen so gefasert. die gute Zitte nicht. sich als vorliebhaft. in denen viele Da. Straße zeigen. Da. wurde von der P. karnawallische P. Beschmad verleihe. auch von päpstl. stufen, der die Ge. Vertriebt, das mo. durchgängig Stolz. Gebären lächerlich.

Was die Auffüh. belagt, so war si. noch innerer den G. tzen Ankandes. bei der g r o h e n. ten ist, vorgekom. vorliegenden Zeit. Nach andauernde. kann das nicht. wie das Geschrei. die Selbstbeherr. icho a n d, krie d. Simultankraut. Kinder, die, der G. Stimme ihres G. um 12 Jahre a. um Mittern. Straße herumsp. fenpfeiferin erzähl.

Eine erste Pfe. auch hiezuigen, d. der Früh um 8 U. Straßen herumlie. — und sogar nac. ebenis stundlos wa. Mann hier ist. wortlich, Warum. die übrigens noch. gefangen und i. ten geschwirdigen. gekauft war zu. Dienstag gekleidet. mit t i w o c h) mit. neuen Wirtschaft.

Man hat sich. ten, daß die Poli. diese Radfahrer?

Großraibwahl. Im Greherbey. Großen Raies z. der zum Bundes. Bern Reichen, de. Die Wahl ist ang.

Freiburger S. (Korr.) Die G. burger Sektion w. was ein Beweis. für diese so über. in unserer Stadt.

Aus dem inter. folgende Punkte e. 1. Die Akonven. jammernarbeit sp. den lokalen Werte. mit der Hygiene. seit auf Mittel. in Mitglieder zu ge. die Sektion 344. ren Gelder sollen. bewendet werden. zu sein.

In Stelle des. zum Präsidenten. fast gewählt, der. antwortet. Die V. unterliegt verdem. nalen Rollen Kre. Freiburg über Zi. ten.

Die Diskussion. Tätigkeit der S. besonders wähen. für da auch die. für jede Gemein. Quantität. Die. Menon's wünsch. Liga gegen die. lungen von der. werde.

Das Komitee

Kanton Freiburg

Ein Rückblick auf den Fasching

Es heuer unbedingt am Plage. Und dies aus verschiedenen Gründen. Um anzuerkennen, was der Anerkennung wert ist, aber auch um zu tabeln, was nicht hätte vorzuliegen sollen.

Bergäulen mit dem Munnmenschen der Vorkriegszeit könnte man das diesjährige Maskenfeste als ein Zeichen eines gewissen Fortschritts in Bildung und Anstand betrachten. Wir reden nur von dem, was sich offensichtlich auf dem Strassen abspielte. Ueber das Treiben in den polizeilich verbotenen nächtlichen Tanzlokalen, die ihre Gäste erst beim hellen Tageslichte des Morgenmorgens auf die Straße spülen, haben wir keine Auskunft.

Was die Kostüme anbelangt, die sich auf den Strassen produzierten, waren sie im allgemeinen so gehalten, daß sie den Anstand und die gute Sitte nicht verletzen. Sie schneideten sich also vornehmlich ab von den Modestoffen, in denen viele Damen tagtäglich sich auf der Straße zeigen. Der eine oder andere „Bögg“ wurde von der Polizei angehalten, weil seine farneidliche Ausschmückung der ästhetischen Beschmaad verletze. Hingegen hätte die Polizei auch den häßlichen Garbisten beimischen dürfen, der die Beschmaadlosigkeit befaß, dieses Verbrechen, das manche unserer Mitbürger mit berechtigtem Stolz tragen, durch entsprechende Bekleiden lächerlich zu machen.

Was die Aufführung der Maskenläufer anbelangt, so war sie bei aller Tollheit immer noch innerlich den Grenzen eines aus hier geborenen Anstandes. Einige Ausnahmen mögen bei der großen Zahl, die uns sehr aufgefällt sind, vorgekommen sein, besonders mit der vorübergehenden Zeit. Hingegen ließ das die ganze Nacht andauernde Schreien und Tölen (man kann das nicht Singen nennen, so wenig wie das Geschrei der Katzen) erkennen, daß die Selbstbeherrschung in gleichem Maße schon abhand, wie die Stunden der Nacht.

Sinnvolltaugig muß man es nennen, daß Kinder, die der Größe ihrer Gestalt und der Stimme ihres Geschreies nach zu schließen, kaum 12 Jahre alt sein mochten (Mädchen) im Mitternachts noch maskiert auf der Straße herumspitzten, wie uns eine Krankenpflegerin erzählt, die es gesehen.

Eine ernste öffentliche Rüge aber verdient auch diejenigen, welche aus Verschmittung in der Früh um 8 Uhr noch mit Masken in den Straßen herumtänzen, ja um halb 10 Uhr noch — und sogar nach 12 Uhr mittags. Das ist ebenfalls sinnlos wie roß.

Man hier ist die Polizei auch mitverantwortlich. Warum hat sie die trückerische Verste, die übrigens noch betrunken waren, nicht eingekerkert und in den Schatten gestellt? 1. Wegen geschwindigem Maskentragen (das Maskenlaufen war nur am Faschingssonntag und Dienstag gestattet, nicht aber am Aschermittwoch) und 2. wegen Uebertretung des neuen Wirtschaftsgesetzes.

Man hat sich allgemein darüber aufgehalten, daß die Polizei nicht einschritt. Warum diese Nachsicht? Oder gar Rücksicht?

Großratswahlen.

Im Erchobergbezirk sind zwei Mitglieder des Großen Rates zu ernennen für Hrn. Mülli, der zum Bundesrat gewählt wurde und für Herrn Reichlin, der seinen Rücktritt erklärt hat. Das Wahl ist angeordnet auf den 18. April.

Freiburger Sektion des Roten Kreuzes.

(Korr.) Die Generalversammlung der Freiburger Sektion war etwas schwach besucht, was ein Beweis mehr ist, daß das Interesse für diese so liberalen wohltätigen Einrichtung in unserer Stadt immer noch zu gering ist.

Aus dem interessanten Jahresbericht seien folgende Punkte erwähnt:

1. Die Notwendigkeit einer vermehrten Zusammenarbeit zwischen der Rotkreuzsektion und den lokalen Werken, die sich mit der Gesundheit und der Hygiene befassen.
2. Die Notwendigkeit auf Mitteln und Wege zu hinarbeiten, um neue Mitglieder zu gewinnen. Gegenwärtig zählt die Sektion 344 Mitglieder.
3. Die verfügbaren Gelder sollen zum Ankauf von Material verwendet werden, um für alle Fälle gerüstet zu sein.

In Stelle des Herrn von Montanach wird zum Präsidenten der Sektion Herr Dr. Bonifazi gewählt, der sofort ein Aktionsprogramm einreicht. Die Werbung neuer Mitglieder soll unterstützt werden durch einen vom internationalen Roten Kreuz veranstalteten Vortrag in Freiburg über Ziel und Zweck dieser Institution.

Die Diskussion beschäftigt sich mehr mit der Tätigkeit der Sektion in der Vergangenheit, besonders während der Grippeperiode. U. a. wird da auch die Frage aufgeworfen, ob nicht für jede Gemeinde oder jede Pfarrei eine Krankenpflegerin zu bestellen wäre, die die verschiedenen Dienste leisten könnte. Herr Leo Monod wünscht ferner, daß die Freiburger Sektion gegen die Tuberkulose in ihren Bestrebungen von der Rotkreuzsektion unterstützt werde.

Das Komitee der Freiburger Rotkreuz-

sektion setzt sich inskünftig aus dem Herren Dr. Bonifazi, Kantonsrichter Schub, Staatsbeamter Stoll, Dr. Mandherel und aus Frau von Zürich-Reynold zusammen.

St. Antoni.

(Korr.) Es wandert ein schlichtgewandetes Kind durch alle Dörfer, Winkel und Wege unseres Landes. In guten, wohligen Tagen trug es eine kleine Gabel. Hat aber eine Krankheit die Gesundheit, so kommt hürzig das freundliche Kind wieder. Die Krankheit trägt es ein Gabenbüchlein am Arm und spendet Liebe, sonnige Liebe dem armen, müden Kranken. Alle Leute kennen das Kind gar wohl, es ist die St. Antoni's Krankenlaffe. Die Mitglieder St. Antoni's haben letztes Jahr 1162 Fr. einbezahlt, dagegen hat die Krankenlaffe 1770.60 Fr. an Beiträgen unserm Versicherungsfonds zusammen lassen. Wie viele wären zu Neujahr froh gewesen, wenn die Zahl der Krankenlaffen hier bis fünf Mal größer gewesen. Dann hätte eine tolle und bessere Zeit nicht so viele rote Striche durch die böse und knapp ins Gleichgewicht gebrachten Haushaltungsbücher ziehen können.

Ziehen künftig wohlgere, gesündere Zeiten ein? Wer weiß es? Manich einer glaubt, daß in unserer Tagen des Völkermordes, des Völkerverzuges, der Völkerverderblichkeit auch die Krankheit sich einen modernsten Mittel habe zu verschreiben lassen und so die vielen, weiten Tassen mit geheimnisvollen, noch von keiner Wissenschaft erdachten „Giftgütern“ wollegerichtet durch die Länder fahre und nicht mehr bloß den langen Joch oder den dünnen Hohn anfasse, sondern auch sonst Fremde nicht ungeschoren lasse.

Darum merke sich alles gesunde Geblut schon morgen beim Ortsvertreter der Krankenlaffe, in St. Antoni Hrn. Kapo Joseph und lasse sich die paar Bagen Beiträge nicht verloren. Wirklich, wenige Bagen sind es, aber wie viele Franken werden sie Dir in kranken Tagen und Wochen ins Haus tragen. Weiterfende erheben sich und dem Dankboten große Wohlthaten, wenn sie seine zum Eintritt in die Krankenlaffe verhalten.

Niemand sollte es unterlassen, ein kleines Scherflein für die unermesslichen Bedenken wochen bei der Krankenlaffe ans Kapital zu legen. Neue kommt auch hier zu spät!

Oberstrot.

(Eing.) Unter dem Präsidium des Herrn Großrat Piller, Kantonrat, hielt Oberstrot am letzten Sonntag seine ordentliche Gemeindeversammlung ab.

Wenn diese auch noch immer schwach besucht war, ist doch ersichtlich, daß man dem Wohl und Weh einer Gemeinde wachsendes Interesse entgegenbringt. Der Kassier erstatete einen eingehenden Bericht über das etwas kritische Geschäftsjahr 1919. Ganz besonders fiel die Armenlaffe, die mit einer Summe von über 16,000 Fr. figuriert, schwer in die Waagschale der Zukunft. Hier muß in kürzester Zeit Abhilfe geschaffen werden, um das bedenkliche Defizit nicht anzuhängen zu lassen.

Bei der Besprechung der neuen Steuern veranschaulichte Herr Großrat Piller das System der Progressivsteuer. Es wurde denn auch jedem klar, daß diese neue Art der Besteuerung eine Sache der Gerechtigkeit ist und den weniger bemittelten Wahn auf bessere Füße stellt. Die Einführung der neuen Steuer wurde denn auch einstimmig beschlossen. Die Festsetzung des genauen Steuerfußes bleibt jedoch einer späteren Gemeindeversammlung vorbehalten.

Erzener im Pensionat Chassotte.

Am letzten Samstag wurde die ehrwürdige Mutter Anna, seit beinahe 17 Jahren Oberin des Pensionats Chassotte, beerdigt.

Obwohl Mutter Anna seit 10 Jahren infolge ihrer Lahmung an den Beinhülsen gelähmt war, war sie doch in Freiburg gut bekannt gewesen, hatte sie doch an allen edeln Gesehenswerten Anlässen teilgenommen und für alle Werke christlicher Charitas immer ein gütiges Herz und eine offene Hand gehabt. Mutter Anna war aber auch gegenüber den ihrer Sorge Anvertrauten voll unerschöpflicher Güte, nachsichtiger Versteher und opferreicher Unterstützung. Der Anstaltsgeistliche, Hochw. Herr P. Rohmund, hat in bereicherter Weise auf die Verdienste der Verstorbenen hingewiesen.

Schmerzseminar Altenryh.

Hier fanden letzten Sonntag die Alltäglichen Fastenmahlzeiten statt. Die obere Kurie führten einen Teil aus „Justus Götz“, „Der Förster“ von Prof. Kaufmann und die untere „Hänsel und Gretel“ auf, welche letzteres mit einer außerordentlichen Feinheit gegeben wurde. Am Dienstag unterbrach ein Ausbruch nach Dillingen das einformige Leben des Seminars.

Blühende Obstbäume.

Aus verschiedenen Gärten in Murten werden dem „Murtenerboten“ blühende Apfelsorten zur Verfügung überreicht. Die ammen blühenden werden durch ihr alzu frühes Erscheinen wahrscheinlich einem Frost zum Opfer fallen.

Neueste Meldungen

Donnerstag, 6 Uhr morgens.

Für die Entlohnung Deutschlands.

Paris, 18. Febr. ag. (Hwa.) In der Romerkommission für auswärtige Angelegenheiten machte André Leffevre Ausführungen über den gegenwärtigen Stand in Deutschland bezüglich der Prüfung und Verminderung von Kriegsmaterial, der Verminderung der Mannschaftsbestände, der ecomuellen Hilfsquellen und erhaltener Garantien. Die Darlegungen André Leffevres machten einen tiefen Eindruck. Diese Erklärungen stimmten in allen Punkten mit dem in der letzten Note von General Nickel abgegebenen Ausführungen überein. Aus dem Ergoß des Ministers geht, wie der „Matin“ sagt, hervor, daß Deutschland die im Vertrag niedergeschriebenen Verpflichtungen zu umgehen versucht, vor allem die militärischen Verpflichtungen, in der Hoffnung, die Anwendung der wirtschafts-politischen Klauseln zu verweigern zu können. Leffevre erklärte, daß die Alliierten mit voller Entschlossenheit auf dem Verschwinden aller militärischen Streitkräfte in Deutschland bestehen müßten. Die im Vertrag nicht vorgesehenen sind. Deutschland verheimlicht Kriegsmaterial, mit dem es eine Armee ausrüsten könnte. Der Minister schloß seine Darstellungen mit der Versicherung, daß die vollständige Durchführung von Artikel 22 des Friedensvertrages über die Entlohnung gefordert werden müße, ohne auf die Revision- und Abänderungsgesuche einzutreten.

Zur neuen Entente note an Holland.

Haag, 18. Febr. ag. (Wolff.) Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ bespricht ausführlich die neue Note der Entente an Holland und sagt u. a., es werde der niederländischen Regierung nicht schwer fallen, auf dieses neue Schreiben eine würdige Antwort zu geben.

Reichskongress der kommunistischen Arbeiterunion.

Hanover, 18. Febr. ag. (Strf. Bg.) Die hier tagende Reichskongress der kommunistischen allgemeinen Arbeiterunion wurde auf die von Berlin ergangene Mitteilung, daß sich unter den Teilnehmern von den Behörden geführte Personen befinden, von der Sicherheitspolizei aufgehoben. Die Polizei nahm sämtliche 67 Teilnehmer der Konferenz in Haft und stellte dabei fest, daß sich auch der seit längerer Zeit geflüchtete russische Agitator Sturm unter ihnen befand. Dieser und ein anderer Ausländer werden in Haft gehalten, während man die übrigen wieder freiläßt.

Murzeln und Ziele der deutschen Revolution.

München, 18. Febr. ag. (Strf. Bg.) Der Münchener Erzbischof Dr. von Faulhaber sagt am Schluß seines Nuntienbriefes, die deutsche Revolution sei nur in der Oberfläche eine politische und wirtschaftliche Umwälzung. In den Grundtendenzen sei sie eine sittliche und religiöse Umbewegung. Es werde sich zeigen, wenn einige der tiefsten Wurzeln und die letzten Ziele der Revolution ausgebeugt würden. In Bayern habe der offene und noch mehr der schleichende Kulturkampf seit dem Ausbruch der Revolution nicht gestutzt.

Hoher Mietzins.

Mailand, 18. Febr. ag. Der „Avanti“ berichtet, daß die italienische Regierung für die Miete des Hotels Edward VII. in dem die italienische Friedensdelegation in Paris untergebracht ist, im Jahre 1919 Fr. 4,073,000 bezahlt hat.

Von der Staatsvertragsinitiative.

Bern, 18. Febr. ag. Die nationalrätlische Kommission für die Staatsvertragsinitiative hat einstimmig beschlossen, den Wortlaut der Volkssubmission anzunehmen, nachdem von Seiten des Bundesrates der Gegenvorschlag fallen gelassen worden ist.

Einer der kältesten Winter.

Zürich, 18. Febr. ag. Nach den Aufzeichnungen der Meteorologischen Zentralkasse gehört der heutige Winter in der nördlichen Alpenregion zu den kältesten seit vielen Jahren. Seit seinem Anfang, d. h. seit dem 21. Dezember wurde bis heute, d. h. seit dem 11. Februar eine solche Schneedecke bezeichnet, während der kurzen Zeit vom 2. bis 6. Januar. Vom 7. Januar bis zum heutigen Tag war der Boden gänzlich ohne Schneedecke. Der milde Winter 1881/82 hat ähnliches gezeigt. Das kalte Gegenstück bildete der kalte Winter 1890/91. Demals währte die Schneedecke von Ende November bis Anfang Februar während 67 Tagen an.

Bereinschaffung des Grenzschutzes.

Chaffhausen, 18. Febr. ag. Als Ergebnis einer Konferenz eigentümlicher und kontroverser Organe steht eine bedeutende Vereinfachung des Grenzschutzes auf dem Gebiet des Kantons Schaffhausen bevor. Die Grenzbesetzer sollen wieder ungehindert ihrer Arbeit nachgehen können.

Um die Amerika-Klausel.

Bern, 18. Febr. ag. Der Bundesrat wird dem Völkerversteher in einer Note Kenntnis geben von dem einstimmig erfolgten Beschluß, den Hälen zu beantragen, die sogenannte Amerika-Klausel fallen zu lassen.

Unerschöpfliche Lage auf dem Kohlenmarkt.

Bern, 18. Febr. ag. Infolge der durch die letzten Bergarbeiterkrisen verursachten Minderproduktion von Kohle hat die amerikanische Regierung ein allgemeines Kohlenexportverbot für Kohle erlassen. Zur Zeit ist noch nicht bekannt, in welchem Umfang dieses allgemeine Kohlenexportverbot durchzuführen wird. Obwohl anzunehmen ist, daß die amerikanische Regierung Sonderausfuhrbewilligungen für einzelne Kohlenarten erteilen wird, so ist doch mit der Möglichkeit eines harten Rückganges des Importes amerikanischer Kohle in die Schweiz zu rechnen. Da insbesondere die Verbrauchskosten heute zum größten Teil ihren Betrieb mit amerikanischer Kohle speisen, sind unerschöpfliche Rückschlüsse auf diesen Vertrieb nicht ausgeschlossen. Jedenfalls wäre im Falle des Ausbleibens der amerikanischen Kohle kaum mehr damit zu rechnen, daß der auf das Frühjahr geplante erweiterte Jahrsplan in Kraft treten kann. Obwohl die Möglichkeit ins Auge zu fallen, daß der bisherige Jahrsplan nicht aufrecht erhalten werden kann und ein neuer reduzierter Jahrsplan an seine Stelle treten müße. Ein Einscheid in der Frage kann erst gefaßt werden, wenn über die Kohlenimportmöglichkeiten aus Amerika die nötige Abklärung erfolgt ist. Die zuständigen Behörden prüfen gegenwärtig die Frage des Umbaus einzelner Lokomotiven zu dem Zwecke die Kohlenverbrennung durch Petroleum zu ersetzen, wie dies beispielsweise in einzelnen Marinen mit Erfolg durchgeführt worden ist.

Das Arbeitszeitgesetz bei den Transportanstalten.

Bern, 18. Febr. ag. Die bereits kurz gemeldet, hat die nationalrätlische Kommission für das Arbeitszeitgesetz bei den Transportanstalten in der Ferienfrage einen Beschluß gefaßt, dem der Charakter eines Vermittlungsentschlusses zukommt zwischen den Beschäftigten des Nationalrates und denen des Bundesrates. Nach diesem von der Kommission mehrheitlich gefaßten Beschluß — eine Minderheit behielt sich ihre Stellungnahme noch vor — sollen die Beamten, Angestellten und Arbeiter folgende Ferien erhalten: Vom 1. bis und mit dem 7. Dienstjahr sieben Tage, von dem 8. bis und mit dem 14. Dienstjahr acht Tage, von dem 15. bis und mit dem 20. Dienstjahr neun Tage, von dem 21. bis und mit dem 25. Dienstjahr zehn Tage, von dem 26. bis und mit dem 30. Dienstjahr elf Tage, von dem 31. bis und mit dem 35. Dienstjahr zwölf Tage, von dem 36. bis und mit dem 40. Dienstjahr dreizehn Tage, von dem 41. bis und mit dem 45. Dienstjahr vierzehn Tage, von dem 46. bis und mit dem 50. Dienstjahr fünfzehn Tage. Bei Feststellung der Zahl der Dienstjahre ist die gesamte Dienstzeit zu berücksichtigen, die der Beamte, Angestellte oder Arbeiter bei den Transportanstalten geleistet hat. In Bezug auf die zulässige Zahl von Überstunden im Laufe eines Jahres, für die ein Mehrlohn von 125 % bezahlt wird, beschloß die Kommission Zustimmung zum Beschluß des Bundesrates, der die Zahl dieser Stunden auf 150 festsetzte, während der Nationalrat sie auf 75 beschränkt hatte.

Zur Lage auf dem Arbeitsmarkt.

Zürich, 18. Febr. ag. Bei den feldgerichtlichen Arbeitsämtern kamen im Januar 1920 auf 100 offene Stellen 120 Arbeitsuchende gegenüber 128 im Dezember 1919 und 250 im Januar 1919.

Mitteltabelle der Genferredaktion vom 18. Februar 1920.

Mitteltabelle der Genferredaktion vom 18. Februar 1920.			
Mitteltabelle der Wechselkurse A. G. G. G. G. G. G.			
Schätzungsliste 18. Freiburg.			
Paris	43.72 1/2	Wien (alte)	2.70
London	80.75 1/2	Wien (neue)	2.27 1/2
New-York	6.24	Braun	6.40
Rem-York	6.19	Strasbourg	9.
Berlin	44.90	St. Gallen	114.50
Madrid	33.55	Oberrhein	103.50
Brüssel	106.80	Basel	90.—
Barcelona	229.80	Basel	9.—
Genève	8.27 1/2		

Tendenz: Schwach für Paris und London, Dollars sehr fest, Mark und Kronen behauptet.

Verantwortliche Redaktion: Josef Pauchard.

Hochverständige

gebrauchen regelmäßig die Kaba-Zeitungen, um sich gegen Grippe, Husten, Halsschmerzen, Selbstheil, Radikalität zu schützen

Vorbestellung beim Einkauf! Kein Kaba-Zeitungen verlangen, in kleinen Dosen à Fr. 1.75.

SCHWEIZERISCHE EIDGENOSSENSCHAFT

AUSGABE von drei- und fünfjährigen 5 1/2% Kassascheinen

Schweizerischen Bundesbahnen

Gemäss dem Bundesbeschlusse vom 12. Dezember 1919 werden die Schweizerischen Bundesbahnen ermächtigt, zur Deckung ihrer schwebenden Schulden Kassascheine auszugeben.

Verzinsung: 5 1/2 % p. a. mittelst halbjähriger Coupons per 1. Februar und 1. August, erstmals per 1. August 1920.

Rückzahlung: Die Kassascheine sind zu pari rückzahlbar, nach Wahl des Käufers entweder am 1. Februar 1923 oder am 1. Februar 1925.

Stückelung: Es werden Abschnitte von Fr. 100, 500, 1000, 5000, 10.000 ausgegeben.

Zahlstellen für Zinsen und Kapital: Die Zinsen sowie das Kapital dieser Kassascheine sind auf Verfall spesenfrei zahlbar bei der Hauptkassa und den Kreiskassen der Schweizerischen Bundesbahnen, bei allen Kassen der Schweizerischen Nationalbank sowie bei den meisten grösseren schweizerischen Bankinstituten.

Namensrechte: Die Kassascheine laufen auf den Inhaber; die Generaldirektion der Schweizerischen Bundesbahnen verpflichtet sich, dieselben ohne Kosten im Depot zu nehmen und dafür auf den Namen lautende Certifikate auszuhändigen.

Verkaufpreis: Die Abgabe dieser Kassascheine erfolgt zu 99 % für die dreijährigen Kassascheine, rückzahlbar am 1. Februar 1923 und zu 98 % für die fünfjährigen Kassascheine, rückzahlbar am 1. Februar 1925.

Rendite: 5 1/2 % für die dreijährigen Kassascheine und 6 % für die fünfjährigen Kassascheine.

Verkaufsstellen: Sämtliche Zwiganstalten und Agenturen der Schweizerischen Nationalbank, sowie die sämtlichen schweizerischen Banken und Bankhäuser.

Anmeldung: Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Eintreffens berücksichtigt.

Bern, den 17. Januar 1920.

Eidgenössisches Finanzdepartement: J. MUSY.



Brabant-Plüge „OTT“ Wieseneggen und Walzen Spatenrolleggen Säemaschinen — Sauchepumpen Komplette Transmissionen prompt und billig

Alois Spicher Mechanische Werkstätte Ueberstorf ••• Flamatt

Öffentliche Versteigerung

Landgutes „Levaux“ bei der Gemeinde Vouvry (Wallis) gelegen

Am Sonntag, den 22. Februar 1920, nachmittags 1 1/2 Uhr, wird im Café Victor Copper, in Vouvry, das Landgut „Levaux“ in der Gemarkung Vouvry, Unter-Wallis, freiwillig, öffentlich versteigert.

Dieses Landgut besteht aus Wohnhaus, Scheune, Stall und Land von 249708 Quadratmeter Flächeninhalt in Wiesen und Acker.

Zusammen oder einzeln werden auch damit versteigert das Vieh und die landwirtschaftlichen Geräte und Maschinen, je nach Angebot der Kaufliebhaber.

Das Land wurde unter der Aufsicht des Bodenverbesserungsdienstes trocken gelegt.

Preis und Bedingungen werden bei Eröffnung der Versteigerung bekannt gegeben.

Für nähere Auskunft und wegen Bestätigung wende man sich an den Notar Ed. Croty, in Vouvry.

Projekte, Baupläne, Kostenveranschläge, sowie Bauleitung und Abrechnungen besorgt in sauberer und gewissenhafter Ausführung das

Architekturbureau

Schaller & Diener Bahnhofstrasse 36, FREIBURG

Fahrhabe-Steigerung

Der Unterzeichnete läßt infolge Verkauf seines Heimwesens Donnerstag, den 26. Februar 1920, um 10 Uhr vormittags, freiwillig versteigern:

1 zweispänniger Wägenmaschine, Heumäcker, Selbsthalterpflug, Kartoffelpflug, Deiterwagen, kleiner Bräudenwagen, Misthuren-Egge, Sauchelasten, Sensen, Gabeln, Ketten, Leitern, Pferdegeschirre, Mähdrescher mit Verschluß und viel anderes mehr, dazu 1 Stute mit einem zwei Monate alten Stutenfohlen, ein zwei jähriges, schwarzes Stutenfohlen, ein gutes, schwarzes Zugpferd (Wallach) braun, zu jedem Dienst tauglich.

Jacob Glauser, Autalod, bei Gumpfen.

Spar- & Leihkasse Düringen

Bis auf weiteres sind wir Abgeber von 5 1/2% Obligationen

auf 3-5 Jahre fest. Dieselben werden auf den Namen oder Inhaber ausgestellt und mit Jahres- oder Halbjahrescoupons versehen.

Abgelaufene Obligationen werden zu den gleichen Bedingungen convertiert.

Kostenlose Einzahlungen unter Angaben können erfolgen auf unser Postcheck-Konto Nr. 4.

Die Verwaltung.

Preisabsicht auf Tapeten Gross-Auswahl bei F. BOPP Möbelhandlung 34 Hengststr. 5, Freiburg. 7 63 Telefon 7 83 V. Langst Muster

Zu verkaufen Ein sehr einträgliches, 30 m² Wohnhaus 8 Bogis, große Werkstatt, elektr. Beleuchtung und etwas Umkleung 8 Minuten von der Station Flamatt, ist wegen Wegzug sofort preiswürdig zu verkaufen. Ann. l. u. bei Christ. Hul. Flamatt 586

Wegen Saison-Schluss Eine Partie Wolldecken mit grossem Rabatt bei F. BOPP Möbelhandlung 3, Schlössliweg 8, Freiburg. Telefon 7 83

Gesucht eine brave Tochter die in der Küche bewandert ist, als Köchin. 811 Offerten unter Chiffre 138, Freiburg (Sprengelbezirk).

WO? bester ich meine Kleider, fertige Obernach Maß, sowie sämtliche Garderoben am besten? Von der Firma R. Stöcker, in Wallers Bedeutung Preisoberschlag. Große Auswahl. Man wende sich an den Vertreter 530 Peter Fontana, Alterswil

Zu verkaufen Mädchen oder Frau welche die Kinder liebt, zur Haushälterin im Haushalt und auf dem Lande. Gut-er Lohn. Gelegenheit französisch zu lernen. Stelle bezahlt. Sich zu wenden an Fernand Kopp, Charmey (Sprengelbezirk) 613

Gesucht auf Mitte März an der Linde Freiburg-Bern eine 4 Zimmer-Wohnung Offerten „einschreiben“ an Hermann Schwizer, Elba Müllwörterstr. 478

Zu verkaufen ein in einer Hauptstrasse der Stadt Freiburg gelegenes Zinshaus mit 2 Wohnungen, Wasser, Gas und elektrisch in Licht. Günstige Gelegenheit. Bahnluxur-Einrichtungen 486 Sich zu wenden an die Immobilien-Agentur J. Frassard, Hochzeitergässchen 138, Freiburg. Teleph. 2. 60.

Zu verkaufen 2 Schweine 4 Monate alt, 583 bei Joh. Hof Müller, Wiedermuhren 5 Heitenried.

Gesucht ein Mädchen von 18-20 Jahren, zur Haushälterin im Haushalt. Offerten unter Chiffre P1437F an Publicitas S. G. Freiburg. 597

Zu verkaufen Wohnhaus mit drei Wohnungen, Waschküche, Holzhaus und gemauertem Garten. 601 Auskunft erteilt Notar Freiburghaus, Luppen.

Zu kaufen oder zu mieten gesucht ein Heimwesen von 10-15 Zimmern. P. Fontana, Alterswil.

Zu verkaufen im Saanebezirk, zu sehen Freiburg und Bager-e, 1/2 Stunde von zwei Bahnhöfen, schönes Haus mit 12 Zimmern, Obstgarten, mit neuem Gebäude, enthaltend: Wohnhaus, Scheune, Stallung, schöner zementierter Keller, unversiegbare Brunnen, Eintritt per sofort oder nach U. bereintunft. Sich zu wenden unter P1385F an Publicitas S. G. Freiburg. 564

Zu verkaufen eine schöne großtrüchtige oder neuzeitige Kuh von 2 die Wahl, prämiert worden bei Alois Dietrich, Gramos, Hochthalten. 608

Zu verkaufen Gelbrockete Biertreber hat abzugeben Kardinalbräu FREIBURG Wer sofort gesucht in röhren landw. Betrieb ein zuverlässiger, älterer Knecht wenn möglich unverheiratet. Offerten unter Chiffre P1883I an Publicitas S. G. Freiburg. 597

Gesucht ein Mädchen alle Tage frisches Pferdefleisch zu haben, in Qualität bei Abnahme von über 25 kg. herabgesetzte Preise. 296 Pferdeshlachterei Louis Sch 124 Augustinerstrasse 124, Freiburg.

Zu kaufen oder zu mieten gesucht ein Heimwesen von 10-15 Zimmern. P. Fontana, Alterswil.

Zu verkaufen ein in einer Hauptstrasse der Stadt Freiburg gelegenes Zinshaus mit 2 Wohnungen, Wasser, Gas und elektrisch in Licht. Günstige Gelegenheit. Bahnluxur-Einrichtungen 486 Sich zu wenden an die Immobilien-Agentur J. Frassard, Hochzeitergässchen 138, Freiburg. Teleph. 2. 60.

Zu verkaufen ein in einer Hauptstrasse der Stadt Freiburg gelegenes Zinshaus mit 2 Wohnungen, Wasser, Gas und elektrisch in Licht. Günstige Gelegenheit. Bahnluxur-Einrichtungen 486 Sich zu wenden an die Immobilien-Agentur J. Frassard, Hochzeitergässchen 138, Freiburg. Teleph. 2. 60.

Zu verkaufen eine schöne großtrüchtige oder neuzeitige Kuh von 2 die Wahl, prämiert worden bei Alois Dietrich, Gramos, Hochthalten. 608

Zu verkaufen Gelbrockete Biertreber hat abzugeben Kardinalbräu FREIBURG Wer sofort gesucht in röhren landw. Betrieb ein zuverlässiger, älterer Knecht wenn möglich unverheiratet. Offerten unter Chiffre P1883I an Publicitas S. G. Freiburg. 597

Gesucht ein Mädchen alle Tage frisches Pferdefleisch zu haben, in Qualität bei Abnahme von über 25 kg. herabgesetzte Preise. 296 Pferdeshlachterei Louis Sch 124 Augustinerstrasse 124, Freiburg.

Zu kaufen oder zu mieten gesucht ein Heimwesen von 10-15 Zimmern. P. Fontana, Alterswil.

Zu verkaufen ein in einer Hauptstrasse der Stadt Freiburg gelegenes Zinshaus mit 2 Wohnungen, Wasser, Gas und elektrisch in Licht. Günstige Gelegenheit. Bahnluxur-Einrichtungen 486 Sich zu wenden an die Immobilien-Agentur J. Frassard, Hochzeitergässchen 138, Freiburg. Teleph. 2. 60.

Brabant-Plüge „OTT“
 und Walzen
 und Rollen
 Saugpumpen
 Transmiffionen
 und billig
Spicher
 ehe Werkstätte
 ●●● Flamatt

Versteigerung
 des
„Levaux“
 Vouvry (Wallis) gelegen
 22. Februar 1920, nach-
 im Café Viktor Coppey, in
 „Levaux“ in der Gemarkung
 freiwillig, öffentlich versteigert.
 Dieses Landgut besteht aus
 einhaus, Scheune, Stall und
 von 249708 Quadratmeter
 genirgalt in Wiesen und Acker.
 nimen oder einzeln werden
 das Vieh und die landwirt-
 Maschinen, je nach Angebot

unter der Aufsicht des Boden-
 ten gelegt.
 en werden bei Eröffnung der
 524
 t und wegen Bestätigung
 totar G. Cropt, in Vouvry

Konturbureau
 r & Diener
 se 36, FREIBURG

Steigerung
 infolge Verkauf seines Heim-
 en 26. Februar 1920, um
 willig versteigern:
 e, Kostenveranschläge, so-
 Abrechnungen besorgt in
 enhafter Ausführung das

Bankkassa Düringen
 sind mit Abgeber von
obligationen
 5 Jahre fest.
 auf den Namen oder
 t und mit Jahres- oder
 us versehen.
 gationen werden zu den
 a convertiert.
 ungen unter Angaben kön-
 ser Postfach-Conto 114 4.
Die Verwaltung.

+

Todesanzeige

In tiefer Trauer machen wir allen Verwandten Freun-
 den und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß es
 Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern innigst
 geliebten Väter, Vater und Großvater

Herrn
Jakob Ackermann

nach langer, mit großer Geduld ertragener Krankheit,
 wohlberufen mit den Tröstungen unsern heiligen Religion,
 im 68. Lebensjahre, zu sich in die ewige Heimat abzuführen.
 Die Beerdigung findet statt Freitag, den 20. Februar,
 um 9 Uhr, in Heitenried.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Diese Anzeigc gilt als Einladung zur Beerdigung.

R. I. P.

+

Der Siebente

für die Seelenruhe des verstorbenen

Herrn
Joseph Bärtsch

Goldhändler, in Nid.
 findet statt Samstag, den 21. Februar, mor-
 gens 8 Uhr, in der Pfarrkirche zu Wädwil.
 Die trauernden Hinterlassenen.

R. I. P.

Futterbankurs

beranstaltet vom Landwirtschaftlichen Verein des Sense-
 bezirkes in Düringen, wegen Unvorhergesehenem ver-
 schoben, aber Beginn definitiv auf Freitag, den
 20. Februar, morgens 1/2 9 Uhr, im Gasthof zum
 „Ochsen“, angefahrt Kurs unentgeltlich.
 Anmeldungen bis 20. Februar an Verwalter
 Hauber, der auch weitere Auskunft erteilt.

Pferde- züchter ! Pferde- besitzer !

Verlangt von der
 Schweiz, Pferdeversicherung auf Gegenseitigkeit

die neuen äußerst vorteilhaften Bedingungen der vorüber-
 gehenden Versicherung gegen die Gefahren der Zucht.

Fohlenwerfen : Säu- & Ent-
 wöhnungszeit :

(Dauer des Vertrages 30 Tage.)
 a. Versicherung der Stute
 allein.
 b. Versicherung der Stute
 und des Fohlens, wenn
 letzteres tot geboren,
 oder wenn lebend ge-
 boren und während der
 Vertragsdauer umkmt.
 c. Versicherung des Foh-
 lens allein.

Fohlen im Alter von 30
 Tagen bis zu 9 Mo-
 naten.
 Nach und nach zunehmende
 Erhöhung des Verliche-
 rungswertes.

Fette Entschädigung, zahlbar in bar.
 Prospekt werden auf Wunsch unentgeltlich und ohne
 Verbindlichkeit gesandt. — Bitte, sich an die St. Er-
 zürge oder an die Direktion, Grand-Chêne 3, Eau-
 saunze (Telephon 1694) zu wenden. 552

Gerichtlicher Verkauf

Die Gerichtsschreiberlei des Saanebezirks
 verkauft je nach Belieben, eine Magazinrichtung,
 bestehend aus: Schaufenster, Etageren, Ladentische mit
 Schubladen, sowie die Abteilungen, welche im Schau-
 fenster des Magazin von St. Richard, Düringen, sowie
 in Freiburg, sind. 544

Konservatorium - Akademie

für Musik
FREIBURG
 16. Jahrgang

Beginn des Sommersemesters 1920:
Montag, den 1. März

Anmeldungen nimmt die Direktion schriftlich oder münd-
 lich entgegen. 598

Büroausunde : täglich von 6-7 Uhr abends.
 Kurstarif auf Verlangen
 Die Direktion.

Beim Unterzeichneten sind noch

7 Stück Rube & Kinder

großträchtig, zu verkaufen. 566
 Jakob Dürr, Seigels, bei Penster.

Winklers Eisen-Essenz

bewährtes Heilmittel bei Influenza
 Bleichsucht, Blutarmut u. Schwäche.
 Erhältlich in allen Apotheken zu Fr. 3.50 die Flasche

Depot bei Bourgnoccht & Gottau, Pharmacie Centrale, Freiburg

Bilder & Spiegel

Einrahmungen

Große Auswahl in Bilderläden
 — billig — bei

F. BOPP
 Möbelhandlung
 Schillinggasse 8, Freiburg
 Tel. P. 0. 8. 7. 63

Zu verkaufen

zwei 14 Monate alte
Zuchstiere

einer davon prämiert, erst-
 klässige Abstammung für
 Weib, bei 606
 Fritz Schürder, Grenchen,
 Gros-Wölflingen.

Gesucht

für sofort, einige gute 609

Maurer

Zu übernehmen bei
 Frau Delmanna, Baumstift,
 Goltersb. d.

Gesucht

ein junges Mädchen als
Landmagd

Gelegenheit französisch zu
 lernen. — Sich zu wenden
 an Frau Merz, Hund- us
 (Gretholzbezirk) 547

Gesucht

der sofort, von großer Pen-
 sion, ein seriöses und leb-
 haftes, kräftiges

Küchenmädchen

Offerten unter Chiffre
 P1478 an Publicitas A.-G.,
 Freiburg. 613

Sühner

Sch bin Käufer von
 Sühnern von 1918 und 1919.
 Offerten mit Preis unter
 Chiffre P1478 an Publici-
 tas A.-G. Freiburg. 778



CITROVIN
 ALS ESSENZ

Dankfagung

Zm Namen aller durchseuchten Mitglieder
 der Wächerverwertungsgenossenschaft Düringen,
 möchten wir allen von der Seuche verschont
 gebliebenen Mitgliedern der ehrlichen Wäch-
 verwertungsgenossenschaft den besten Dank
 aussprechen und wünschen Ihnen ein herzlich
 Bergel's Euch Gott für Ihr schönes Entgegen-
 kommen und Ihre herzlich Teilnahme an un-
 serem schweren Unglück. 614

Gerichtliche Steigerung

Samstag, den 21. Februar, von 9 Uhr
 morgens an, wird das Kontosamt des Saane-
 bezirks, im Verkaufsaale des Gerichtgebäudes in
 Freiburg, an einer öffentlichen Steigerung verkauft:
 1 Bank mit Marmor, 1 Eislasten für Hotel, 1 Mar-
 morplatte von 1,70 x 0,78 m² und ungefähr 200
 Palett Seifenpulver. 545

Junge, fleißige Mädchen

finden
 dauernde Beschäftigung
 bei der

Polygraph. Gesellschaft

in Laupen

Morgens und abends günstige Automobilverbindungen.

Zu verpachten

auf den 22. Februar 1921,

schönes Heimwesen

von 60 Zucharten.
 Offerten per Zucharte bis nächsten Donner-
 tag, den 19. Februar, an G. H. Wed, Meß
 und Cie. in Freiburg, welche Auskunft über
 die Bedingungen geben werden. 559

Niemand sollte dieses Sonderangebot verpassen !

Schreiben Sie uns heute, denn wir offerieren solange Vorrat
1000 Paar starke Schuhwaren fürs Land, bestes Schweizerfabrikat,
 zu herabgesetztem Preise.

Kinder	Werktagsschnürschuhe, Wicksleder, Fleck	20-26	8.80
Mädchen	Werktagsschuhe, starkes Wicksleder, ohne Futter, beschlagen	27-29 14 — 30-35	17.50
Knaben	Schnürschuhe, Wicksleder, mit Naht, Drilchfutter	14.50	18. —
	(Angaben abgemessent) ein- oder zweifach		
Knaben	Laschenschuhe, starkes Wicksleder, stark beschlagen	36-39	23.50
	Sonntagsschuhe, Wicksleder, Derby-Form		25. —
Frauen	Halbhohe Werktagsschuhe, starkes Wicksleder, beschlagen	36-43	21. —
	Werktagsschuhe, ohne Naht, starkes Wicksleder, beschlagen		23.50
Manns	Laschenschuhe, starkes Wicksleder, stark beschlagen	40-47	29. —
	dito mit Stahlsohle und Absatzplatte, beschlagen		32. —
	Militärschuhe, geschl. Zungen, starkes Wicksleder, beschlagen		33. —
	dito mit Stahlsohle und Absatzplatte, beschlagen		35. —
	Sonntagsschuhe, Wicksleder, Drilchfutter, Derby-Form	(nur Größe 43-46)	26. —

Versand wegen Nachnahme. — Umtausch zugesichert.

Schuhwaren-Haus DOSSENBACH, Freiburg

Reklame-Verkauf

in

Weisswaren-Artikeln

Ab Donnerstag, den 19. Februar

bringen wir, solange Vorrat reicht, folgende Artikel zum Verkauf:

Baumwolltuch gebleicht, starke Qualität, 80 Cm. breit, per Meter **1.28**

TUCH sehr feiner, weiß, 80 cm breit, per Meter **1.38** **Küchenhandtuchstoff** rot kariert, 44/45 cm breit, per Meter **0.95**

Handtuchstoff rote Borduren, 44/45 cm breit, per Meter **1.20** **Küchenwäsche** rote Borduren, 55/57 cm breit, per Meter **1.25**

Frauentuch schönes Tuch, brodiert, per Stück **3.80** **Frauenthemd** gestickt und Hand-Feston, per Stück **4.90**

Korset-Gestülft gestickte Träger **2.95** **Korset-Gestülft** sehr feiner Artikel, gestrickte Träger **3.95**

Frauenthos breite Spitzen, Sabot Form **3.95** **Hosen** breite Spitzen, geschlossen, Sabot-Form **4.30**

Herren-Hemden poröser Stoff, Fantasie-Drust, ohne Kragen, das Hemd **8.80**

Taschentücher weiße mit Bord, per 1/2 Duzend **1.45** **Taschentücher** weiße, sehr große, 1/2 Duzend **1.95**

<p>Druckknöpfe Beste Qualität, rostfrei Marke: SA-YET die Schachtel zu 12 Duzend 1.15</p>	<p>Porzellan-Tassen mit Blumen-Dekorationen die Tasse zu 0.48 wird nicht verpackt. Eine Partie Wäschebesatz Schöne Dessin, weiß, per Stück à 10 Meter 0.95</p>	<p>Eisen-Besteck Löffeln und Gabeln je 6 Stück (12 Stück) zusammen 1.75 Kaffee-Löffel passend zum Besteck 1/2 Duzend 0.75</p>
---	--	---

St. Galler Stickereien, prachtvolle Dessins, per Stück von 4.10 Meter **2.85—1.50**

Eine Partie Vorhänge-Stoff per Meter **1.12**

BETTDECKEN, weiße mit Fransen 150/210 per Stück **10.50**

Als Prämie verkaufen wir an jeden Käufer, zu **0.95** per Stück, einen prachtvollen Photographie-Rahmen Marokko-Imitation, gold und chromo.

Besichtigen Sie unsere Schaufenster!

ZUR STADT PARIS Lausannegasse 2 und 4
FREIBURG

Mr.
F

12 Monate
Schweiz: Fr. 18.—
Ausland: Fr. 21.—
Die Contingent-
postkonten in der
Schweiz sind in der
Regel zu zahlen
erhöhen. Subskriptionen
in Italien, Holland, Belgien,
Frankreich, etc.

Redaktions-
Ein

In seiner
politische Depar-
tel, daß die
don, ihren
als sie bewirkt
die Differenz
Schweiz anerke-
teubund eintra-
feine Reut
Viele Zeitung
Mitarbeiter in
des Bundesrat
„vollständig er-
Erfolg“ gemach-
weil gemacht,
jung über. Bei
iat in London
gebilligt werde.
Tausung der
Auffassung der
Von einem
die Rede sein
Neutralität in
nung vom B
dies in der W
Fall war, die
wird und wen
gängigen Gint
von Nordamer
der Bundesabf
formuliert.
Beides wird
Mit des B
iat der Sch
führt: „Der
er grundsätzli-
den Reut
des B
bar ist mit
fab, daß
B
denn haben
Nachachtung
dennoch, da
einer einj
bet...“
Geführt auf
der Schweiz
A
Ausnahme ab
gra d auf un
benber 1815
der W
kierl, auf die
ruft, sondern
genannte
jandene „diffe
man erst ul
trafikat m
Die „differen-
der Bundes

43

Wem nie
Kon
„Mutter!“
Chr, während
der Frau wie
„Mutter! W
Ich weiß
„Sagt Du
„Wein, Kin
„Einmal
auf. Er war
führ vierzehn
absonnen tö
len, ob er ni
wird das sein
nich vergähe
säbe... Ba
stund! Mein
aus ihm wer
famt zum F
die Sachen
daß er mei
Schande her
kommen! A
hinter dem
lange. Sie
sich zu beem
D
D
D